

Kommentartext „Europa im Überblick – der Westen“

Das ist Europa mit seinen Nationalstaaten. Und diesen westlichen Teil Europas sehen wir uns nun etwas genauer an.

Europa ist im Westen begrenzt durch den Atlantischen Ozean und in dessen nördlichem Teil durch das Europäische Nordmeer. Im Süden trennt das Mittelmeer Europa von Afrika.

Es gibt bedeutende Flüsse wie den Rhein. Die bedeutendsten Gebirgszüge sind im Westen die Pyrenäen und in der Mitte die Alpen.

1. Kapitel: Britische Inseln

Nordwestlich vor Zentraleuropa liegt der größte Inselstaat Europas: Die Britischen Inseln bestehen aus Irland mit der Hauptstadt Dublin und aus den ehemals unabhängigen Einzelstaaten Schottland, Wales und England. Gemeinsam mit Nordirland bilden sie das Vereinigte Königreich Großbritannien. Die Hauptstadt ist London. In deren Ballungsraum leben über 11 Millionen Menschen. London ist damit die bevölkerungsreichste Stadt in der Europäischen Union. Die Region hat den Status einer so genannten Megastadt oder Megacity. Ein Wahrzeichen im Stadtbild Londons ist die Tower Bridge, die über die Themse führt.

Die Themse fließt durch Südengland ostwärts in die Nordsee. Der längste Fluss der Britischen Inseln ist der Shannon in Irland. Irland wird auch „die grüne Insel“ genannt. Der Atlantische Ozean bringt viel Regen und hat die steile Westküste rau geformt. Im Zentrum der Insel erstrecken sich fruchtbare Ebenen. Der Nordkanal trennt Nordirland von der Hauptinsel des Vereinigten Königreichs, um die mehrere kleinere Inseln und Inselgruppen liegen.

Markant sind die Kreidefelsen von Kent und Dorset. Der Süden und Osten ist auch geprägt von Tiefebene und Hügeln, der Westen und Norden hingegen von Mittelgebirgen. Hier befindet sich auch die höchste Erhebung der Britischen Inseln: Der Ben Nevis liegt 1343 Meter über dem Meeresspiegel.

Großbritannien und Frankreich sind unter dem Ärmelkanal durch einen Eisenbahntunnel, den so genannten Eurotunnel, verbunden.

2. Kapitel: Skandinavien mit Island

Im Norden Europas liegen die skandinavischen Länder Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland. Draußen, am Rande des Europäischen Nordmeers, liegt Island mit seiner Hauptstadt Reykjavík. Island ist die größte Vulkaninsel der Welt. Seine Landschaft ist durch den Vulkanismus geprägt. Es gibt hier aber auch sehr viele Flüsse, Wasserfälle und Seen. Die skandinavischen Hauptstädte sind Kopenhagen, Stockholm, Helsinki und Oslo.

Nordwestlich der norwegischen Hauptstadt Oslo erstreckt sich der Gebirgszug Jotunheimen mit dem 2469 Meter über dem Meer gelegenen Galdhøpiggen – dem höchsten Berg Skandinaviens. Entlang der Küste zum Nordmeer gibt es schmale und tiefe Buchten, die Meerwasser bis weit ins gebirgige Landesinnere bringen. Norwegen ist bekannt für diese sogenannten Fjorde. Das Land ist umgeben von zehntausenden kleiner Inseln und im Landesinneren gestalten hohe Wasserfälle und fischreiche Flüsse die Oberflächenstruktur.

Das Nordkap ist zwar nicht – wie häufig angenommen – der nördlichste Punkt Skandinaviens oder des europäischen Festlands, aber ein beliebtes Reiseziel im hohen Norden. Norwegen ist der westliche Nachbar Schwedens und stößt ganz im Norden an Russland und Finnland.

Ein Drittel Finnlands liegt nördlich des Polarkreises, über dem es zur Sommersonnwende tagelang hell oder im Winter mehrere Tage dunkel ist. Finnland ist wasserreich und wird auch als „Land der tausend Seen“ bezeichnet. Die größte Seenplatte Europas umfasst weit über 40 000 Seen. Viele der Seen sind größer als ein Hektar, was einer Fläche von 100 mal 100 Metern entspricht. Finnland ist daher zu rund 10 % von Wasser bedeckt.

Eine riesige Inselgruppe an der Südwestspitze des Landes prägt die Küstenregion. Rund 17 Stunden dauert die Fahrt mit der Fähre von Helsinki nach Stockholm über die Ostsee. Mit über 800 000 Einwohnern ist Schwedens Hauptstadt Stockholm die größte der skandinavischen Hauptstädte und Schweden das größte Land in dieser Region.

Der Norden und der Westen Schwedens sind durch das Skandinavische Gebirge geprägt. Zur Ostsee und zum Süden hin erstreckt sich eine Hügellandschaft, an die sich eine Tiefebene mit einer Vielzahl von Seen in ganz Süd- und Mittelschweden anschließt. Im Südosten finden sich auch die größten Inseln Schwedens: Öland und Gotland.

Seit dem Sommer 2000 verbindet die fast 8 Kilometer lange Öresundbrücke Malmö mit der dänischen Hauptstadt Kopenhagen. Geografisch gesehen endet hier die skandinavische Halbinsel.

Südlich, zwischen Nord- und Ostsee gelegen, liegt das kleinste Land Skandinaviens: Dänemark. Kein Däne hat es weiter als 50 Kilometer zum Meer. Im Süden grenzt Dänemark an Deutschland. Zu Dänemark gehören die Färöer Inseln im Nordatlantik und Grönland. Grönland liegt in geografischer Hinsicht allerdings nicht in Europa, sondern in Nordamerika.

Dänemark ist wie der Norden Deutschlands flach. Das Land ist in kleine und große Inseln zerklüftet. Die größten sind Fünen, Seeland und Lolland.

3. Kapitel: Benelux-Staaten

Als Benelux-Staaten werden Belgien, die Niederlande und Luxemburg bezeichnet. Sie grenzen im Westen an die Nordsee und im Osten an Deutschland. Südlich von Belgien und Luxemburg liegt Frankreich.

Die Hauptstädte sind Luxemburg, Brüssel und Amsterdam, der niederländische Regierungssitz ist Den Haag. In Rotterdam liegt der größte Seehafen Europas.

Typisch für die Hauptstadt Amsterdam sind die Kanäle der Stadt – die so genannten Grachten. Eine Sehenswürdigkeit ist die „Herengracht“. Zu Deutsch: Herengraben. Das IJsselmeer nördlich von Amsterdam ist kein richtiges Meer, sondern das größte Binnengewässer der Benelux-Staaten. Ein Teil seines Wassers kommt aus dem Rhein, der sich im Rhein-Maas-Delta in verschiedene Arme teilt und Richtung Nordsee und IJsselmeer fließt.

Die Niederlande sind „flacher als flach“: Ein Viertel des Landes liegt unter dem Meeresspiegel, die Hälfte der Landesfläche liegt weniger als einen Meter über dem Meeresspiegel. Die höchste Erhebung liegt im Grenzgebiet zu Belgien und Deutschland und misst gerade mal etwas über 300 Meter über dem Meeresspiegel.

Seit Jahrhunderten trotzen die Niederländer der Nordsee Land ab. Viele dieser Windmühlen wurden als Pumpmühlen zur Entwässerung genutzt. Die Küste wird heute mit Deichen und Wehren gegen Sturmfluten gesichert.

Brüssel ist die Hauptstadt Belgiens und vor allem ein politisches Schwergewicht. Hier befindet sich der Hauptsitz der Europäischen Union und des Nordatlantischen Militärbündnisses – NATO. Antwerpen ist die zweitgrößte Stadt des Landes und der Hafen buhlt mit Hamburg um die Nr. 2 in Europa. Fruchtbare und landwirtschaftlich genutzte Ebenen kennzeichnen die Landschaft in Belgien.

Die Maas fließt von Frankreich bis zum Rhein-Maas-Delta durch Belgien. Die höchste Erhebung der Benelux-Staaten ist mit 694 Metern über dem Meeresspiegel die Botrange im Grenzgebiet zu Deutschland, südlich von Aachen.

Im Südosten erstrecken sich die Ardennen von Frankreich über Belgien in den Norden des nach Malta kleinsten Flächenstaates der Europäischen Union: Luxemburg. Zum Süden hin erstreckt sich das fruchtbare Gutland. Die Mosel bildet die südöstliche Grenze.

4. Kapitel: Deutschland

Deutschland ist im Norden durch Nord- und Ostsee sowie Dänemark begrenzt. Die östlichen Nachbarn sind Polen und die Tschechische Republik. Im Süden liegen Österreich und die Schweiz, im Westen Frankreich und die Benelux-Staaten Luxemburg, Belgien und die Niederlande. Damit ist Deutschland das Land mit den meisten europäischen Nachbarstaaten. Deutschlands Hauptstadt ist Berlin. Hier leben rund 3,5 Millionen Menschen. Eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten, das Brandenburger Tor, ist in unmittelbarer Nachbarschaft zum Reichstagsgebäude, Sitz des Deutschen Bundestages.

Weitere Großstädte mit über 1 Million Einwohnern sind Hamburg, München und Köln.

Der Ballungsraum Rhein-Ruhr gilt als Megacity. Hier befinden sich 20 Großstädte mit je über 100 000 Einwohnern auf engem Raum. Neben der Millionenstadt Köln sind dies auch Dortmund, Düsseldorf und Essen mit je etwas über einer halben Million Einwohnern.

Deutschland erstreckt sich von der Norddeutschen Tiefebene oder Tiefland in die Region der Mittelgebirge und ins Alpenvorland – bis zu den Alpen. Dort liegt der höchste Berg Deutschlands, die Zugspitze. Sie liegt 2962 Meter über dem Meeresspiegel und auf der Grenze zu Österreich. Im Alpenvorland und im Dreiländereck, das Deutschland mit der Schweiz und Österreich bildet, befindet sich das größte Binnengewässer Deutschlands: der Bodensee.

In den Alpen entspringt der Rhein und fließt durch den Bodensee. Er ist mit der Elbe der wohl bedeutendste Fluss Deutschlands. Beide münden in die Nordsee. Am Rande des südwestdeutschen Mittelgebirges Schwarzwald entspringt die Donau. Sie ist nach der Wolga der zweitlängste Fluss Europas. Die Donau, hier bei Passau, fließt nach Osten bis ins Schwarze Meer. Die höchsten Mittelgebirge sind der Schwarzwald, der Bayerische Wald im Südosten sowie weiter nördlich das Erzgebirge und der Harz. Im Westen liegen beispielsweise der Hunsrück und die Eifel.

Die Norddeutsche Tiefebene ist durch so genannte Geestlandschaften geprägt – wie zum Beispiel die Lüneburger Heide. Zur Nordsee hin finden sich dann ebene Flächen, das Marschland und das von den Gezeiten geprägte Wattenmeer. Davor liegen Inselgruppen in der Nordsee. Sylt ist deren nördlichste und größte.

In Richtung Ostsee erstrecken sich Seenplatten, von denen die Mecklenburgische Seenplatte die ausgedehnteste ist.

Vor der Ostsee-Küste liegen große Inseln wie Fehmarn, Rügen oder Usedom.

5. Kapitel: Österreich und die Schweiz

Österreich und die Schweiz befinden sich in der Mitte Europas. Ihre Hauptstädte sind Wien und Bern. Die größte Stadt der Schweiz ist allerdings Zürich mit über 1 Million Einwohnern. Wien ist mit knapp 2 Millionen Einwohnern hingegen die unbestrittene Metropole Österreichs.

Zwischen Österreich und der Schweiz liegt das kleine Fürstentum Liechtenstein. Der Staat mit 36 000 Einwohnern ist souverän und unterhält zur Schweiz eine so genannte offene Grenze.

Hier verläuft auch der Rhein, der den Bodensee durchfließt, das größte Binnengewässer der Anrainerstaaten Deutschland und Österreich, das zweitgrößte der Schweiz. Hinsichtlich Fläche und Wasservolumen ist nur der Genfer See größer.

Obwohl in den beiden Alpenländern zahlreiche Flüsse entspringen, ist der bedeutendste Fluss die Donau, die durch Linz und Wien in Österreich fließt. Kein anderes der „Alpenländer“ Deutschland, Frankreich, Italien und Slowenien ist im Ganzen so von der Gebirgslandschaft der Alpen geprägt wie Österreich und die Schweiz. Diese Länder haben einen Gebirgsanteil von rund 60 % ihrer ganzen Fläche.

Der höchste Berg Österreichs ist der Großglockner mit 3798 Metern Meereshöhe in der Hochgebirgsregion Hohe Tauern. Die Dufourspitze im Monte-Rosa-Massiv in den Walliser Alpen ist der höchste Berg der Schweiz. Von Salzburg in nordöstlicher Richtung erstreckt sich das hügelige Alpen- und Karpatenvorland über das flache Wiener Becken und die Ausläufer der ungarischen Tiefebene. Südöstlich von Graz findet sich die Hügellandschaft des Oststeirischen Hügellands.

Kaum wandelt sich das Hochgebirge der Savoyer und Berner Alpen zum Nordwesten der Schweiz hin in ein seenreiches Mittelland und das Alpenvorland, wird die Landschaft von Genf bis Basel wieder durch den Gebirgszug des Französischen und Schweizer Jura im Westen und den Schwarz-

wald und Bodensee zum Süden Deutschlands hin begrenzt.
Der niedrigste Punkt der Schweiz befindet sich hingegen mit 193 Metern Seehöhe am Lago Maggiore im Schweizer Kanton Tessin. Der gleichnamige Fluss fließt als Ticino nach Italien in den Fluss Po und ins Mittelmeer.

6. Kapitel: Frankreich

Frankreich ist der größte Flächenstaat in der Europäischen Union. Im Stadtgebiet der Hauptstadt Paris leben rund 2,5 Millionen Menschen. Der Eiffelturm in Paris ist die bekannteste Sehenswürdigkeit Frankreichs. Die nächstgrößeren Städte sind Marseille, Lyon, Toulouse und Nizza. Frankreichs Küsten liegen am Atlantischen Ozean und am Mittelmeer. In der Camargue mündet die Rhone. Die längste Kilometerstrecke innerhalb Frankreichs fließt die Loire. Sie entspringt im Zentralmassiv und mündet westlich von Nantes in den Atlantik.

Frankreich ist in weiten Teilen ein flaches Hügelland. Richtung Osten erheben sich die Vogesen und der Jura. Im südlichen Teil finden sich Hochgebirge: Das Zentralmassiv, die Pyrenäen im Süden an der Grenze zu Spanien und östlich, angrenzend an Italien und die Schweiz, die Alpen mit ihrem höchsten Berg, dem Montblanc.

Der weiße Berg misst 4810 Meter über dem Meeresspiegel und lockt jeden Sommer Tausende von Alpinisten an.

Im Süden und Südosten stößt Frankreich an zwei Kleinstaaten: Den Pyrenäen-Staat Andorra und am Mittelmeer an Monaco.

Hier liegt auch die größte französische Insel, Korsika, im Mittelmeer.

7. Kapitel: Südeuropa

Neben Frankreich gehören Spanien und Italien zu den großen Anrainerstaaten am westlichen Mittelmeer. Die Metropolen sind die spanische Hauptstadt Madrid mit über 3 Millionen Einwohnern, die italienische Hauptstadt Rom mit fast 3 Millionen und mit je über 1 Million Einwohnern Barcelona und Mailand.

Das Kolosseum ist Zeugnis der Römerzeit und wie die eigenständige Vatikanstadt innerhalb des römischen Stadtgebiets eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten.

Neben den Metropolen sind die größten italienischen und spanischen Städte Neapel, Turin und Palermo sowie Valencia, Sevilla und Bilbao.

Ganz im Westen am Atlantischen Ozean liegt Portugal mit seiner Hauptstadt Lissabon.

Südlich der italienischen Insel Sizilien liegt der kleinste Staat der Europäischen Union, die Inselrepublik Malta mit der Hauptstadt Valletta.

Die bedeutendsten Gewässer und Berge Italiens befinden sich im Norden. Der Fluss, der am längsten auf italienischem Staatsgebiet fließt, ist der Po. Er entspringt in den Westalpen und durchquert die Poebene – die größte Ebene Italiens. Der Po fließt südlich von Venedig ins Mittelmeer. Die größten Binnengewässer sind die Oberitalienischen Seen. Dazu zählen der Gardasee, der Lago Maggiore und der Comer See.

Der Gran Paradiso ist mit 4061 Metern über dem Meeresspiegel der höchste Berg Italiens. Er liegt in den Westalpen nahe Frankreich in der Region Piemont.

Sizilien und Sardinien sind die größten Inseln im Mittelmeer.

Die Landschaft wird vom Gebirgszug des Apennins geprägt, der sich vom Nordwesten bis in den Südosten der Halbinsel des italienischen Festlands zieht. Italien weist insgesamt eine Küstenlänge von 7600 Kilometern auf. Italiens großer „Nachbar“ am Mittelmeer ist Spanien, zu dem es keine gemeinsame Landesgrenze gibt.

In Spanien befinden sich zahlreiche Gebirgszüge, wovon die Pyrenäen ganz im Norden und die Sierra Nevada im Süden die größten sind. Hier befindet sich auch der höchste Berg auf dem spanischen Festland: der Mulhacén liegt rund 3482 Meter über dem Meeresspiegel.

Das Zentrum Spaniens liegt auf einer großen Hochfläche, der Meseta. Die Hauptstadt Madrid liegt in deren Zentrum auf fast 700 Metern Meereshöhe.

Vor allem bei Touristen bekannt sind die im Mittelmeer gelegenen Balearen und die vor Afrika liegenden kanarischen Inseln. Gibraltar im Süden ist hingegen Teil des Vereinigten Königreichs Großbritannien.

Der größte Fluss der Iberischen Halbinsel ist mit rund 1000 Kilometern Länge der Tajo. Er fließt in westlicher Richtung südlich an Madrid vorbei und mündet bei der portugiesischen Hauptstadt Lissabon in den Atlantik. Der Norden Portugals ist hügelig, feucht und fruchtbar, zum Süden hin wird die Landschaft flacher und das Klima trockener. Die gesamte Küste Portugals liegt am Atlantischen Ozean.

Die Algarve ist die Südküste Portugals und ist durch ihre Steilküsten und Sandstrände gekennzeichnet.

Sie bildet zugleich den südwestlichsten Punkt des europäischen Festlandes.